

Vorbereitung des Wettbewerbs deshalb keine Zweifel darüber aufkommen, daß die staatlichen Leiter den Wettbewerb zur Hauptmethode ihrer Leitungstätigkeit machen müssen und die volle Verantwortung dafür tragen, daß die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zur Basis dieses Wettbewerbes wird. Aber auch die Genossen, die in der Gewerkschaft Funktionen ausüben, wurden von der Parteileitung auf ihre Verantwortung verwiesen, besonders die Brigaden und sozialistischen Kollektive bei der Ausarbeitung ihres Wettbewerbsprogramms zu unterstützen. Dabei kam es vor allem darauf an, den politisch-moralischen Inhalt des Wettbewerbes allen Kollegen richtig und überzeugend zu erklären und dafür zu sorgen, daß die Ziele des Komplexwettbewerbes auch ihren Niederschlag in den einzelnen Brigadeprogrammen fanden. Nur so war es möglich, das bisher bestehende Nebeneinander — hier Wettbewerbsziele, dort Brigadeziele — endlich zu beseitigen und alle am Wettbewerb Beteiligten auf die Hauptaufgaben zu orientieren.

Von den Werktätigen wurden dazu in Partei- und Gewerkschaftsversammlungen wertvolle Hinweise gegeben. Von den staatlichen Leitern und von den Verantwortlichen der Zulieferbetriebe wurde größere Ordnung und Sauberkeit im Betrieb und auf der Baustelle sowie eine bessere Qualität der zugelieferten Anlagen gefordert. Die Genossen und Kollegen verlangten regelmäßiges Antiharvarientraining, um die einzelnen Belegschaftsmitglieder gründlicher mit ihrem Arbeitsplatz und den Schwerpunkten ihrer Arbeit vertraut zu machen. Aus dem Bereich der APO-

Sauerstoffanlage wiesen die Genossen nach, daß die Sicherheitsmaßnahmen gründlicher beachtet werden müssen. Auf Grund dieser Diskussionen

wurde von den staatlichen Leitern ein Sicherheitsprogramm zur Inbetriebnahme der modernen Anlagen ausgearbeitet.



*Im Wettbewerb um höchste Ergebnisse in der Gaserzeugung ist die Jugend vom Kombinat Schwarze Pumpe dabei. Auf unserem Bild berät Lehrmaschinist Erwin Schmidt (links) die Lehrlinge für Druckgaserzeugung Arndt Müller, Ingrid Müller und Eveline Rosse auf der Speisewasseraufbereitung des Generatorenhauses*

Foto: Zentralbild